

BREGENZER FESTSPIELE

ERÖFFNUNG DER 79. BREGENZER FESTSPIELE

MITTWOCH, 16. JULI 2025

Rede des Präsidenten der Bregenzer Festspiele Hans-Peter Metzler

Bitte Sperrfrist beachten: Mittwoch, 16.07.25, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Alle Veränderungen beginnen mit einem ersten Tag.“

Mit diesem Gedanken begrüße ich Sie – ganz herzlich – zur feierlichen Eröffnung der 79. Bregenzer Festspiele. Ein Sommer beginnt. Ein neues Programm entfaltet sich. Und ein neues Kapitel in der Geschichte dieses Hauses wird aufgeschlagen.

Die Bregenzer Festspiele stehen seit ihrer Gründung für Aufbruch – entstanden aus bürgerlicher Initiative, getragen vom Glauben an die verbindende Kraft der Kunst, gewachsen mit einer klaren Haltung:

Das Beste zu zeigen, ohne elitär zu sein. Die Welt auf die Bühne zu holen – und gleichzeitig aus dem Geist dieses besonderen Ortes zu schöpfen. Immer wieder neu, immer wieder mutig.

In einer Zeit, in der so vieles in Bewegung ist – politisch, gesellschaftlich, global –, wächst auch die Verantwortung für die Kunst.

Denn Kunst ist nicht nur schön. Sie ist nicht nur unterhaltsam. Kunst kann Haltung zeigen. Sie kann Grenzen öffnen, Menschen verbinden, Komplexität zulassen – und Hoffnung stiften. Sie kann Raum schaffen für all das, was im Lärm des Alltags oft untergeht: Nachdenklichkeit. Mitgefühl. Inspiration.

Gerade deshalb ist es wichtig zu betonen: Kunst und Kultur sind nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor – auch wenn sie jährlich Millionen an Wertschöpfung und tausende Arbeitsplätze generieren. Kunst und Kultur stiften Sinn. Sie fördern Resilienz und Zusammenhalt. Sie stärken unsere Gemeinschaft in Zeiten der Unsicherheit – und sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung.

Heute richten wir den Blick nach vorn. Auf das, was kommt. Auf das, was wir gemeinsam gestalten wollen.

Mit Lilli Paasikivi übernimmt eine ebenso erfahrene wie visionäre Persönlichkeit die künstlerische Leitung der Bregenzer Festspiele. Viele kennen sie als gefeierte Sängerin, als langjährige Intendantin der Finnischen Nationaloper – vor allem aber als eine Frau mit künstlerischer Tiefe, Sinn für Programmgestaltung und dem Mut, neue Wege zu gehen.

Sie steht für eine offene, neugierige, forschende Kunstauffassung – und für das Vertrauen, dass große Qualität und große Publikumsnähe einander nicht ausschließen. Ihre Berufung ist ein klares Zeichen: für Kontinuität und Aufbruch zugleich.

Was das konkret bedeuten kann, zeigt bereits der erste Abend ihres ersten Sommers: Mit George Enescus *Œdipe* eröffnet Lilli Paasikivi die Bregenzer Festspiele mit einem

Werk, das selten zu hören ist – und doch alles enthält, was große Oper ausmacht:
Schicksal, Identität, Schuld und Erkenntnis. Der gesamte Mythos vom Aufstieg und Fall
des Ödipus – monumental erzählt und klug inszeniert wie ich meine. Ein mutiger
Auftakt. Und ein Versprechen.

Verehrtes Publikum,

bevor wir den Blick ganz auf das Kommende richten, ist es mir wie in jedem Jahr eine
besondere Freude und Ehre, all jene willkommen zu heißen, die unsere Festspiele mit
ihrer Anwesenheit beehren und durch ihr Interesse an der Kultur sichtbar stärken.

*Ich freue mich, den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Herrn Alexander van
der Bellen, mit Gattin Doris Schmidauer herzlich bei uns willkommen zu heißen.*

*Ebenso herzlich begrüße unseren Bundeskanzler Herrn Christian Stocker mit Gattin
Gerda und Vizekanzler Andreas Babler mit Gattin Karin Blum.*

*Ich bitte Sie nun – ganz traditionell – Ihren Applaus bis zum Ende dieses
Begrüßungsblocks zurückzuhalten und ihn dann umso großzügiger zu spenden.*

*Als weitere Mitglieder der Bundesregierung begrüße ich herzlich
Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und Staatssekretär Sepp Schellhorn.*

*Ein herzliches Willkommen geht an alle anwesenden Mitglieder des National- und des
Bundesrats.*

*Besonders freue ich mich über die Anwesenheit von Landeshauptmann Markus
Wallner und seiner Gattin Sonja – mit Ihnen seien auch die Mitglieder der Vorarlberger
Landesregierung und des Landtags herzlich begrüßt.*

Ein ebenso herzlicher Willkommensgruß gilt dem Bürgermeister der Festspielstadt Bregenz, Michael Ritsch, – gemeinsam mit den Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern, die heute unter uns weilen.

Stellvertretend für alle Glaubensgemeinschaften begrüße ich Bischof Benno Elbs – es ist schön, dass sie alle uns heute begleiten.

Ich freue mich über die Anwesenheit der Landeshauptleute aus Tirol und Salzburg, der Landtagspräsidentinnen und -präsidenten, der Regierungschefin von Liechtenstein, der Regierungspräsidenten aus der Schweiz sowie über alle Vertreterinnen und Vertreter unserer benachbarten und befreundeten Länder – Sie sind stets willkommene Gäste bei den Bregenzer Festspielen.

Mein Gruß gilt all unseren Sponsoren, sowie den Kultur- und Medienpartnern, insbesondere Russmedia und dem ORF, der auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Produktionen überträgt und damit unser Programm weit über Bregenz hinaus erlebbar macht.

Und schließlich – ganz besonders – begrüße ich Sie: unser geschätztes Publikum, Freundinnen und Freunde der Bregenzer Festspiele, hier im Festspielhaus, auf der Seetribüne und bei allen Übertragungen im In- und Ausland. (Applaus)

Verehrte Festgäste,

die Festspiele sind nicht nur eine Institution – sie sind ein Versprechen: dass Kunst zählt. Dass sie Sinn stiftet, auch wenn sie nicht immer eine Antwort gibt. Und dass wir, wenn wir ihr Raum geben, immer auch dem Menschen Raum geben.

Dieses Raum-Geben hat bei uns auch eine ganz konkrete, bauliche Dimension: Mit Stolz und Dankbarkeit können wir verkünden, dass die umfassende Sanierung unserer Infrastruktur erfolgreich abgeschlossen ist.

Allen, die daran mitgewirkt haben – den Fördergebern, Planern, Handwerkern, allen Mitarbeitenden – gilt mein aufrichtiger Dank. Sie haben nicht nur gebaut, sondern einen Ort der Kunst für die kommenden Generationen gesichert.

In diesem Sinne wünschen wir Lilli Paasikivi Tatkraft, Leidenschaft und kluge Weggefährtinnen und Weggefährten – im Team, im Publikum und in der Gesellschaft. Wir freuen uns auf ihren Sinn für Qualität, auf ihren Blick für das Machbare und das Wesentliche.

Und wir sind gespannt auf ihre Handschrift – eine Handschrift, die sich bereits heute bei der Eröffnung zeigt und uns durch ihren ganzen, ersten Sommer begleiten wird. Bühne frei!